

Volkstum an der Landstraße.

Meht und mehr verschwinden aus der schönen deutschen Landschaft häßliche Betschmiedel und nuchterne Ortsbezeichnungen. Man schaut sich bei der Herstellung solcher Schilder wieder auf die Eigentümlichkeit der Dörfer und Städte, auf Tradition, Handwerksfleiß und lebendige Gegenwart. In der Schönheit der Werbung liegt auch ihr Wert.

Und so sieht man jetzt überall in zunehmendem Maße schöne und originelle Ortschilder, die in bildlichen Darstellungen das Charakteristische des Ortes zeigen oder darauf hinweisen.

So hat die Töpferstadt Höhr-Grenzhausen anstelle einer nüchternen Ortstafel vor den ersten Häusern neben der Landstraße eine Kiesenwase aus Kannebaderstein aufgestellt, die die Aufschrift „Töpferstadt Höhr-Grenzhausen“ und darüber das Stadtmappen trägt.

In dem auch in diesem Jahre wieder hart von Fremden besuchten Rudesheim ist man gleichfalls daran gegangen, häßliche Schilder durch schöne zu ersetzen. Am Aufgang zum Kiefernwald zum Beispiel sieht man noch das nuchterne Schild „Zum Nationaldenkmal“, das nun auch verschwinden wird, und darüber bereits das neue schöne Schild, das den Weg zum Jahnradbahnhof zeigt.



Links: Der neue Wegweiser zur Jahnradbahn in Rudesheim und das alte Schild „Zum Nationaldenkmal“.



Rechts: Die Kiesenwase bei Höhr-Grenzhausen. (D.N.B. Heimatbilderdienst. Aufnahmen: A. Meier.)

Gibb, Schwalbenlache, Wolfstaute ...

Viebrich-Mosbacher Flurnamen und ihre Bedeutung.

Auch in unserem heutigen Stadteil Wiesbaden-Viebrich, der im Laufe der Jahrhunderte aus der Doppelgemeinde Viebrich-Mosbach entstanden ist, haben sich Flur- und Gemarkungsbezeichnungen aus alter Zeit, wenn auch teilweise in veränderter Wortform, bis auf den heutigen Tag erhalten. Manche der alten Flur- und Flurnamen sind aber auch im Gehen der Zeit ganz verloren gegangen oder nur noch im Volksmund gebräuchlich oder bekannt. Bei einem Teil der Bezeichnungen, erhaltenen und untergegangenen, ist ihr ursprünglicher Sinn und Bedeutung aus der Bezeichnung selbst zu erkennen. So lag uns der Name „Bleichwiese“, das es sich um Weidengelande handelt, das besonders zum Bleichen der Wolle benutzt wurde. Der Flurname „Gildeplan“ verrät uns, daß dort goldener Plan, also besonders fruchtbarer Boden ist. Das es in der Viebrich-Mosbacher Gemarkung ehemals auch Wölfe gab, bezeugt uns die Bezeichnung „Wolfstaute“. Es war damit ein Gemarkungsteil benannt, in dem Kanten oder Gruben zum Fangen der Wölfe ausgehoben waren.

Aber nicht bei allen überkommenen Benennungen ist ihre Ursprungsbedeutung oder ihre Herkunft so einfach aus der Wortbezeichnung zu folgern. Bei dem Flurnamen „Hosenberg“ könnte man leicht geneigt sein, anzunehmen, daß diese Bezeichnung irgend etwas mit einer Hölse zu

tun hätte. Aber dies trifft nicht zu. In diesem Mosbacher Distrikt Hosenberg wurde früher, wie in anderen Teilen der Gemarkung, Weinbau betrieben. Aber auch damit hat die Entstehung des Flurnamens nichts zu tun, denn die Bezeichnung des Weines als „Hosenberger“ bedeutete nur die Übertragung des Flurnamens. Vielleicht lautete der Name früher nicht „Hosenberg“, sondern „Hosenberg“, was darauf hindeuten ließe, daß in der Gegend dieser Anhöhe ehemals viel Hosen vorluden. Es gibt aber noch eine andere Deutung. Seht man statt „Hosenberg“ „Hoffenberg“, welche Bezeichnung vor dem voran, so kommt man auf das Wort „Hoffen“. Dieser Ausdruck ist gleichbedeutend mit Zigeuner. Dann würde der Flurname „Hosenberg“ bezeugen, daß in diesem Distrikt in früherer Zeit Zigeunerlager waren.

Aber die Grenzen unserer Heimat hinaus bekannt ist heute die Gibeir Kerb. Die Bezeichnung „Gibb“ ist im Laufe der Zeit aus „Kip“ entstanden, womit anfänglich nur das hügelige Gelände am Anfang der heutigen Weihergasse bezeichnet war. Allerdings versteht der Volksmund unter der „Gipp“ oder „Gibb“ schon lange den ganzen nördlichen Teil von Alt-Mosbach.

Wer von der Viebrich-Mosbacher männlichen Schuljugend der Vorkriegszeit kennt von den Krieger- und Räuberjahren her nicht die Gegend der „Schwalbenlache“, über den Ursprung dieses Geländenamens sind wieder verschiedene Deutungen möglich. Unter einer Lache kann man einen Tümpel, auch eine lumpige Geländestelle verstehen. Dann würde „Schwalbenlache“ heißen, daß in dieser Gegend lumpige Stellen oder Tümpel, vielleicht auch lumpige Quellen vorhanden waren, und daß sich dort viele Schwalben

aufhielten. Möglich ist aber auch, daß der Name darauf zurückzuführen ist, daß in der Schwalbenlache eine Art Schöpfung für die nützliche Vogelwelt angelegt wurde. Der Name „Gänsberg“, die Bezeichnung eines Stüdes der Viebricher Gemarkung unweit des Rheins und unserer Gemarkungsgrenze, hängt, wie der Name schon andeutet, mit sehr realen Dingen zusammen. Die Orte Viebrich und Mosbach unterstanden lange der Grundherrschaft des Klosters Klarenthal, sie waren dem Kloster abgabepflichtig. Für die Abkennung des Gänsbergs war diese Abgabe in Gehalt einer bestimmten Anzahl Gänse zu entrichten. Vergessen sei aber bei dieser kleinen Auswahl aus der Reihe alter Viebrich-Mosbacher Flurnamen nicht die „Allmende“. Die zur Allmende gehörenden Wiesen, Acker oder Waldstücke standen nicht im Eigentum eines einzelnen, sie waren Gut der Gesamtgemeinde; ihre Nutzung fiel allen Angehörigen der Gemeinde zu. Aus dem Veden der Allmende entstand später sinntypisch für Flurteile, die ehemals Allmende waren, die Bezeichnung „Herrenlos“.

Weinbau wurde übrigens früher nicht nur in dem genannten Distrikt Hosenberg betrieben, vielmehr hatte Viebrich-Mosbach eine ganze Reihe zum Teil guter Weinlagen aufzuweisen. Allerdings liegt die Blütezeit des Viebrich-Mosbacher Weinbaus schon lange zurück. Der Rückgang datiert wohl seit der Zeit des 30jährigen Krieges, in dessen Verlauf Viebrich und Mosbach wiederholt und gänzlich verwüstet wurde und die gesamte zugehörige Flur verödete. Trotzdem gab es noch im vorigen Jahrhundert in der Viebrich-Mosbacher Gemarkung eine Anzahl guter Weinberge, die aber bis heute fast reiflos verschwunden sind.

Insekten-Stiche

sind schmerzhaft und verursachen meist unangenehme Schwellungen

Betupfen Sie jedoch den Stich sofort mit etwas PITRALON-LÖSUNG,

so läßt der Schmerz rasch nach; die Anschwellung unterbleibt. Pitralon-Lösung durchdringt die Haut und macht das Insektengift unwirksam. Wegen ihrer Tiefenwirkung hat sich Pitralon-Lösung auch bei unreiner Haut sowie gegen Pickel und Pusteln vorzüglich bewährt.

Sie erhalten Pitralon-Lösung in den Fachgeschäften. Eine Probeflasche und ausführliche Broschüre kostenlos durch LINGNER-WERKE DRESDEN



Gute Figur

durch mein vom Reichs-Patent-Amt gesch.

Maß-

Korsetlett

Korsett-Meixler
Taunusstr. 27, Tel. 27250

Gute Sicht

durch moderne Brillen
v. ältesten Fachgeschäft

Knaus

jetzt Kirchgasse 52



Unsere große Sonder-Abteilung für

Deutsche WK-Möbel

ist eine Schenkwürdigkeit für alle Freunde zeitgemäßer Wohngestaltung. WK-Möbel sind muster-gültig in Form und Arbeit, seit über 20 Jahren bewährt.

Verkaufsstelle

Helberger
Friedrichstraße 27

FRANKFURT AM MAIN
Gegründet 1829

Das Einrichtungshaus für alle und jeden!

Kühle Speisen
Kalte Getränke

in meinen

Eisschränken

mit Oberkühlung
von RM 36.- an

Reine Korkisolierung
Groschluffzirkulation
Größte Kühlfähigkeit

Klein-Kühler . . . von RM 22.50 an

Erich Stephan
Kl. Burgstr.
Scheideberg.

Jeder

kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 31
Telefon 59433



Der frei geschlossene Bund
gegen Unglück und Sorge

gibt jedem Einzelnen vielfache Kraft.

25 Millionen Volksgenossen

leben in unserem Schutz.

DIE PRIVATEN
VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN
IN DEUTSCHLAND

Der Sport des Sonntags.

Fußballschlachten auf olympischen Feldern.

Zwischen Berlin und Amsterdam.

Deutsche Meisterschaft:
Olympia-Stadion: 1. FK Nürnberg — Schalke 04.
Am den 3. Platz:
Leipzig: VfB Stuttgart — Hamburger SV.
Die FFA veranfaßt:
Amsterdam (Olympia-Stadion): Welt — Mitteleuropa.
Die Augen der deutschen Fußballer sind am Sonntag nach Berlin gerichtet, wo sich wieder einmal mit dem sechshundertsten Spieler 1. FK Nürnberg und dem westdeutschen Stern Schalke 04 die vornehmlichsten Vereine im Kampf um den höchsten deutschen Titel gegenüberstehen. In der Donnerstagsausgabe wurde dieses große sportliche Ereignis einer ausführlichen Betrachtung unterzogen und wir beschränken uns darauf, nochmals die Mannschaftsaufstellungen anzuführen:
1. FK Nürnberg: Köbi; Bismann, Muntert; Abelstein, L. Karolin, Deym; Gahner, Eiderger, Friedel, Schmitt, Welein II.
Schalke 04: Klotz; Bornemann, Schweifurth; Gellisch, Tibulski, Alet; Kalwitzki, Seppan, Fortgen, Kugorra, Urban.

Endspiel-Stempel im Olympia-Stadion.

Das Sonderpostamt im Olympia-Stadion bereitet den Briefmarkenfans am Sonntag insofern eine große Freude, als alle von dort ausgehenden Post mit einem besonderen Stempel „Deutsche Fußballmeisterschaft 1937“ bedruckt wird.

In Leipzig treten die in der Meisterschaftsentscheidung unterlegenen zum Kampf um den 3. Platz an, wobei man dem Hamburget SV die etwas besseren Chancen zubilligt, es sei denn, der VfB Stuttgart hätte wieder seinen überragenden Stützpunkt nach Verfügung.

Der Gedanke, einmal die besten europäischen Fußballspieler in zwei Mannschaften zusammenzubringen, bestand schon länger. Nun ist er Wirklichkeit geworden. Der Ausrichter dieses Treffens Bek. — Mitteleuropa ist die FFA, der Vertrag liegt dem Fußballweltverband als Hilfsfonds zu. Das Olympia-Stadion in Amsterdam wird Massenbesuch aufweisen. Man sieht nicht alle Tage die besten europäischen Spieler. Zweifellos ist die Durchführung eines solchen Treffens aus vielerlei Gesichtspunkten zu begrüßen. Man denke an die eine Tatsache: europäische Sportler werden in einer Mannschafft demgegenüber spielt der mehr oder weniger große Wert der tatsächlichen Seite keine ausschlaggebende Rolle. Hier deutsche Spieler starten für Mitteleuropa: Japal, Klinger, Goldbrunner, Lehner. Jantes, der vorgegeben war, kann wegen des Todes seiner Mutter nicht spielen. Für ihn springt Parerich, Belgien ein. Die Mannschaften:

Mitteleuropa: Japal, Vaverik, Galdenhove, (Holland) Klinger, Goldbrunner, Delfour (Frankreich); Lehner, Braine (Belgien), Galtun, Smil (beide Holland), n. d. Embe (Belgien).

Mitteleuropa: Divieri (Italien); Sella, Schmans (beide Österreich); Serantonio, Androlo (beide Italien); Lajar (Ungarn); Sas, Dr. Garoff (beide Ungarn); Piola, Meazza (beide Italien) Rejodj (Tschechoslowakei).

Um die Bezirksklasse.

FS. 1902 Biebrich — SS. Bad Homburg.
Wader Kasselheim — SS. Kasselheim.

Die Viehbrüder müssen den Schlußtritt unter die alte Witzung des Jahres 1937 legen. Wenn auch immer noch Kraus fehlt, sollte die Handlung von der Elf von Stante, Weber III, Wörst, Kande, Gille; H. Keller I, Wetter, Schulz, Jung vollzogen werden können. Im Vorspiel in Homburg waren die Badelbrüder ohne die geringste Chance. Allerdings hatte damals Kraus den Vorentscheid an der Trefferliste. Dafür spielt man jetzt auf dem vertrauten Doderhofplatz und es wäre schon eine große Überraschung, wenn da etwas fiele. Anfang um 16 Uhr. Vorher um 14.15 Uhr spielt die Reserve gegen SK. Waldstraße Kasselheim, deren Spieler die Hg. Mannschaften FS. 1902 und SpVgg. Hochheim ihr Können und um 9 Uhr trifft die Harth-Elf auf Riders Hg.

Freundschaftsspiele:

Kolp-SS. — Sportfreunde Dohheim.

Am Sonntagvormittag um 11 Uhr treten die Sportfreunde Dohheim nochmals in Aktion und zwar auf „Kleinfeldchen“ gegen den Kolp-SS. Die Gäste haben die größeren Gewinnchancen. Anstoß der 1. Mannschaften um 11 Uhr, vorher Reserve.

FS. 1908 Schierstein begibt sich ins Saargebiet und trägt gegen den SS. Altkessel anlässlich dessen Jubiläum ein Wettkampf aus. Die Platzes ist für den FS. sein Unbekanntes, im „Saarbesetzungsspiel“ unterlagen die Wiesbadener mit 2:4.

SpVgg. Frauenstein schließt mit einem Autobusausflug zu den hiesigen Sportfreunden die Saison ab. In den Vorspielen gegen die Wiesbadener mit 2:1 (Sp.), 3:0 (1. Sp.) und 10:1 (K.), jedoch auch diesmal wieder gute Ausfälle befehen.

Am der Waldstraße spielt der Nachwuchs.

Göttingen 1905 ist am Samstag und Sonntag mit seinem Nachwuchs Gast des SK. Waldstraße. Die Meisterschaft des Sportflusses hat sich für Samstagabend 7.30 Uhr, die 1. Jugendmannschaft des Gauligvereins Göttingen 1905 verpflichtet, und am Sonntag morgen, 10.30 Uhr, tragen die Junggammannschaften beider Vereine ebenfalls an der Waldstraße ein Freundschaftsspiel aus. Das Spiel der Jugend, die schon heute einen schönen technischen Fußball spielt, sollte sehr interessant werden, ebenso die Begegnung der Junggamen, die in beiden Mannschaften durch einige Spieler der 1. Mannschaften verstärkt sind. Um 2.00 Uhr spielt die Reserve gegen die gleiche Elf des FS. 1902 Biebrich auf dem Doderhofplatz.

Beit. Samstagspiele (SSW) (Vigo) — Sportfreunde Dohheim und Kasselheim — Riders: siehe Freitag.

ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch auf der vorstehend eingeschickten „Ein-Passier-Differenz“, die wir in der Botschaft unserer erkannten Spieler vorlegen, eine „Ein-Tor-Differenz“ machen, ein Wunsch, der gewiß auch heute den Sportfreunden beim Spiel gegen den SSW vorzueht.

Rektes Ergebnis: SK. Waldstraße — SpVgg. Kasselheim 3:1 (2:0).

Stützkamp Wiesbaden — Frankfurt a. M. beim DRL-Kreisfest.

Im Rahmen des DRL-Kreisfestes in Wiesbaden tritt auch das hiesige Fußball mit einer größeren Veranstaltung an die Öffentlichkeit. Mit einem Spiel der Stadtmannschaft von Wiesbaden gegen die Stadtmannschaft von Frankfurt am Samstag, 26. Juni auf „Kleinfeldchen“ dürfte (sogar) als Aufschlag der Fußballer nochmals ein besonderer Fußballgenuss geboten werden. Frankfurt a. M. hat eine sehr starke Mannschaft aufzubieten u. a. den sich wieder in guter Form befindenden Nationalspieler Granitz, ferner Monz, Ehmer, Grein (Eint.), Armbruster (FSB.) und Erfurt (Unterliederbach).

Die Wiesbadener Vertretung ist dementsprechend ebenfalls stark aufgestellt worden, wobei in erster Linie die Kräfte des SSW berücksichtigt wurden, z. B. Schumeyer, Fuchs, Steinhilber, Weibacher, ferner Uhl und Krause, die beiden Spielführer der Riders.

Vor dem Wurfkreis.

Um den Aufstieg zur Liga:

WIK. Dudenheim — SK. Wiesbaden (4:2).
Viktoria Griesheim — WIK. Dudenheim (7:10).
VfL. Friesenheim — Polster-SS. Frankfurt (7:9).

Nach drei Spieltagen und noch drei Mannschaften kämpfen drei auf Platz um den zweiten Platz, der auch nach der heutigen zur Verfügung steht. Eine davon ist unsere einheimische WIK, die nach der Dudenheimer dem Saartreuer stellen. Der Tabellenführer hat am vorigen Sonntag in Griesheim um ein Haar Viktoria bezwungen, der SK. Wiesbaden muß also darauf gefaßt sein, den schwächsten Gegner in seiner besten Form anzutreffen. Er ist sich der Gefahr dieses Ganges durchaus bewußt und weiß auch, daß ein abermaliger Punktverlust ihn endgültig aus dem Rennen wirft. Mit Bödel; Häuer, Krämer; Koll, Mondel, Baber; Herzer, Monhoff, Michel, Schloßes und Bohmann (Schid) ist deshalb kein leichtes Aufgebot an die Saar. Wir hoffen, daß die Wiesbadener endlich wieder einmal von allen für sie nachteiligen Zwischenfällen verschont bleiben und bei der Gänge halten. Welschem der beiden anderen Mannschaften das gelingen wird, die sich in Griesheim treffen? Viktoria ist ins Rennen geraten; trotzdem glauben wir kaum, daß die Ludwigshafener sie kürzen. Der Polster-SS. Frankfurt wird mit der Ruhe des Gegners in die letzten Hoffnungen der verzweifelt anstürmenden Friesenheimer gestochen.

Die Freundschaftsspiele:

SK. Waldstraße — Tu. Vorschach.
SS. 1919 Biebrich — Polster-SS. Wiesbaden.

Der SK. Waldstraße empfängt um 3 Uhr auf seinem Platz den zur Bezirksklasse des Raderkreises gehörenden Tu. Vorschach, gegen den der SK. Wiesbaden vor kurzem nur knapp gewinnen konnte. Die Einheimischen treten mit Erfolg für die beiden Fußballer in der Aufstellung Schmitt; Reithold, Dittmar; Kauerer II, Schneider, Wäner; Bömer, Gäng, Schäfer, Driesbach an. Dank der überragenden Wurfkraft ihres Strafwurfspezialisten rechnen wir mit ihrem Sieg.

Der SS. 1919 Biebrich erwartet am dem Doderhofplatz um 9.45 Uhr die Reserven und um 11 Uhr die 1. Mannschaft des Polster-SS. Wiesbaden zu den hiesigen Raderbrüder. Obwohl die Biebricher die Platzspielreihe vor den Wiesbadenern beenden, unterlagen sie nicht nur in diesen Kämpfen mit 2:3 und 4:7 letzten morgigen Gegner, sie mußten später sogar in einem Freundschaftsspiel mit einer zweifachen Niederlage dessen Überlegenheit anerkennen. Mit Kinkelmann; Schöb, Raderbrüder; Eiger, Wäher II, Bernhardt, Biebrich, Biebrich, Prast, Schäfer und Wäner wollen sie diese Schätze endlich auswaschen.

Wiesbadener Tennis.

Frankfurt 1880 im Revolot.

Am Sonntag erhält der Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub den Besuch der Tennismannschaften des SK. Frankfurt 1880, die durch den Zugang zahlreicher Spieler und Spielerinnen anderer Frankfurter Klubs in diesem Jahre sehr verstärkt worden sind. Vereinbart ist dieser Klubkampf mit je 10 Spielern und 8 Spielerinnen. Eine weitere Mannschaft des WIK. in Stärke von 6 Spielern und 4 Spielerinnen begibt sich nach Worms und spielt dort gegen die vereinigten FK. Rot-Weiß und Schwarz-Weiß Worms.

FK. Rot-Weiß Wiesbaden — FK. Blau-Weiß Mainz.

Die Tennisabteilung Rot-Weiß des Nationalen Sportklubs Wiesbaden legt ihre Wettkämpfe am kommenden Sonntag fort. Gegner ist diesmal der Tennisclub Blau-Weiß Mainz, welcher mit seinen ersten Männer- und Frauen-Mannschaften antreift. Es werden je 6 Männer- und Frauen-Einzel, 6 Gemischte Doppel und 4 Männer-Doppel, insgesamt also 21 Wettkämpfe ausgetragen. Die Kämpfe finden auf den Plätzen des FK. am Neuen Museum statt und beginnen am Sonntag um 9.00 Uhr. Bei der Ausgeglichenheit beider Vereine werden wieder sehr spannende Kämpfe zu erwarten sein, zumal die Mainzer versuchen werden, ihre im Vorjahre erlittene Niederlage wettzumachen.

Wandern.

Welterwählter Verein, Ortsgruppe Wiesbaden (S. B.).

In der letzten Monatsversammlung wurde besonders auf die Beteiligung am „Deutschen Wandertag“ in Wachen am 18. Juli hingewiesen. Anmeldebüro: Montag, 21. Juni in der Geschäftsstelle, Bismarckring 15.

200 Jachten startbereit.

Vor Beginn der Ruder-Woche.

Kiel, 18. Juni. Sieben Nationen liegen im Kampf um den „Hindenburg-Erinnerungs-Pokal“, den Wanderpreis des Führers, der die Trophäe der Internationalen Marine-Ruder-Regatta gewinnt. Und schon liegt ein neues großes internationales Segelwettbewerb vor der Tür. Am Sonntagvormittag wird der erste Startschuss zur Ruder-Woche über die Förde hallen. Mehr als 200 Jachten von 6 Nationen werden sich unter dem Standen in- und ausländischer Klubs an den Wettfahrten beteiligen, die um wertvolle Preise gehen, so um den Preis des Führers und den in allen Segelkreisen bekannten Hella-Wanderpreis.

Am Montag werden drei große amerikanische Kriegsschiffe, die „New York“, „Arcansas“ und „Wyoming“ im Reichstriebshafen Kiel erwartet. Auf der Außenförde wird während der Ruder-Woche auch ein Kampf der amerikanischen Kriegsmarine gegen die Deutsche Kriegsmarine in Startbooten ausgetragen werden.

Ein holländischer Sieg.

Die großen Tage der Ruder-Woche sind bereits am Freitag mit dem ersten Rennen zur Dritten Internationalen Marine-Ruder-Regatta eingeleitet worden. Sieben Nationen nahmen den Kampf um den Wanderpreis des Führers, den Hindenburg-Erinnerungs-Pokal, auf. Die erste Wettfahrt wurde von Holland vor Italien, dem Vertreter der Trophäe gewonnen. Zur Spitzengruppe zählten noch England, Frankreich und Italien, während die Vertreter von Deutschland, Schweden und Dänemark an diesem Tage nicht recht in Form waren. Bis zum Sonntag folgen nun noch zwei Wettfahrten. — Ergebnis der ersten Wettfahrt: 1. Holland (Leutnant Boertman) 2:03:24, 2. Italien (Salata) 2:04:33, 3. Frankreich (Kiel) 2:05:10, 4. England, 5. Deutschland (Kapitän Metten) 2:10:55, 6. Schweden, 7. Dänemark.

192 Maschinen im Deutschlandflug.

Im Mittelpunkt der Dreierverband.

Der Reichsportführer hat die „Deutschlandflugleitung“ mit der Vorbereitung und Durchführung des 11. Deutschlandfluges 1937 beauftragt, der von den früheren Veranstaltungen dieser Art in wesentlichen Zügen abweicht. Nicht mehr der einzelne Reiter im Vordergrund, sondern die Dreiermannschaft, die Reite unter ihrem Verbandsführer. Die technischen Prüfungen an den Flugzeugen fallen vollkommen fort. Es gibt auch nicht nur einen Startort sondern 15 Startflughäfen im ganzen Reich.

An dem vom 20. bis 27. Juni stattfindenden nationalen Wettbewerb für deutsche Maschinen mit deutschen Motoren nehmen 64 Dreierverbände, insgesamt 192 Maschinen teil. Sehr zahlreich sind das Reichsluftfahrtministerium, die Luftwaffe, das NSKK, von dem jede Gruppe Maschinen entsenden, vertreten. Die Reichsluftfahrtsschulen beteiligen sich je nach ihrer Größe mit zwei bis drei Verbänden. Weitere Meldungen liegen von der Reichsjugendführung der NS. vor. Unter den Verbandsspitzen befinden sich auch Korpsführer, Christen, Gen.-Major Udet, Major Seidemann, Hptm. Wäber, Oblt. Lorch, Erbpriester Solms. Dem Sieger winkt der erstmals zur Verfügung gestellte Wanderpreis des Reichsmilitärs der Luftfahrt.

Vom Flughafen Rhein-Main starten, am Sonntag, 20. Juni, morgens 7.30 Uhr, vier Verbände und zwar die der NSKK-Gruppe 11 Darmstadt, der Gruppe Luftwaffe des NSKK, der Reichsluftschule Chemnitz des NSKK und der Verband des Kampfschulwaders General Reyer.

Regattazett.

Ausgezeichnete Belegung in Offenbach.

Die 19. Offenbacher Regatta auf dem Main bei Rumpenheim am 19./20. Juni hat eine sehr gute Belegung gefunden, die fast alle bisherige süd- und westdeutschen Regatten. Mit einer Ausnahme wurden alle erstklassigen Rennen besetzt, in einzelnen Rennen hatten bis zu zehn Boote. 36 Vereine aus Bonn, Barmen, Schweinfurt, Niederlahnstein, Würzburg, Althausen, Nürnberg, Stuttgart, Ulm, Mühldorf, Jena, Offenbach, Frankfurt, Kassel, Bielefeld, Mainz, Saarbrücken und Wiesbaden beteiligten sich an der Regatta mit 601 Ruderern. Der Ulmer FK. Donau hat allein neun Meldungen abgegeben, der FK. Saarbrücken sieben. Im ersten Senior-Einer hatten die Frankfurter Sauer und Paul und der Mainzer von den Bergh um den „Hindenburg-Preis“, am zweiten Tage gehen dann Paul und Sauer nochmals im „Adolf-Hitler-Einer“ an den Start. Im ersten Senior-Dierer um den Vereinspreis bemerken sich Germania Frankfurt, Saarbrücken und Mainz-Kassel Germania um den Wanderpreis, Saarbrücken hat dann noch im Vierer (ohne) um den „Preis von Starckenburg“ gegen den Sieger des zweiten Senior-Vierers. Der Erste Senior-Dierer (u. St.) im den „Preis des Deutschen Ruderverbandes“ führt Griesheim, Hellas Offenbach und FK. Friesenheim, am Start zum „Theodor-Wöhmann-Gedächtnispreis“ (Doppelzweier) sind Paul/Timpe von der Frankfurter Ruder-Gemeinschaft und der Sieger des zweiten Senior-Doppelzweiers. Der Sieger des „Lauaspreises“ (Zweiter Achter) und die Frankfurter Germania mochten den Jubiläumspreis unter sich aus.

Große Grünauer Regatta.

Ein ausgezeichnetes Rennergebnis hat die Große Grünauer Ruder-Regatta am 19. und 20. Juni auf der herrlichen olympischen Regattabahn gefunden. Von 51 Vereinen wurden 132 Boote mit 639 Ruderern gemeldet.

Für die 52 Mainzer Ruderregatta am 26. und 27. Juni haben 43 Vereine mit 165 Booten und 851 Ruderern gemeldet.

Im Schiersteiner Hafen.

Klubkampf SKW. 1911 — „Folien“ Koblenz.

Am Sonntag, 20. Juni, trägt der Schwimmklub Wiesbaden 1911 einen Klubkampf gegen Schwimmverein „Folien“ Koblenz aus. Das Programm besteht aus 5 Staffelschwimmwettbewerben und einem anschließenden Wasserballspiel. Der Wettkampf, der pünktlich um 15 Uhr in der Schwimmportanlage des SKW. im Schiersteiner Hafen stattfindet, verspricht interessant zu werden.

Kirchliche Anzeigen.**Katholische Kirche.**

Sonntag, den 20. Juni 1937.

Pfarrkirche St. Bonifatius. Sonntag. Hl. Messen 6.00, 7.00, 8.00 letzte mit Predigt. 9.00 Kindergottesdienst. 10.00 Hochamt mit Predigt. 11.30 letzte hl. Messe mit Predigt. 20.00 Sakramentale Andacht mit Umgang und Segen. Wochentags hl. Messen 6.10, 6.45 und 9.00, Dienstags und Freitags auch um 7.30.

Pfarrkirche Maria Hilf. 5. Sonntag nach Pfingsten. 6.00 Frühmesse, 7.30 zweite hl. Messe mit Predigt. 8.45 Kindergottesdienst. 10.00 Hochamt mit Predigt und Segen. 14.30 Predigt und Andacht für die Kinder. 20.00 Andacht mit Segen. Wochentags hl. Messen 6.00, 6.35 und 8.30. Dienstags und Freitags 6.35 Schulmesse.

Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit. 7.00 Frühmesse, 8.00 zweite hl. Messe mit Ansprache. 9.00 Kindergottesdienst (Amt). 10.00 Hochamt mit Predigt. Sonntag hl. Messen um 6.30, 7.00 und 8.00. Dienstag hl. Messen um 6.45 und 8.00. Mittwoch und Donnerstag hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00. Freitag hl. Messen um 6.45, 7.15 und 8.00. Samstag hl. Messen um 6.30, 7.15 und 8.00.

Pfarrkirche St. Elisabeth. 6.00 Frühmesse, 7.30 zweite hl. Messe mit Ansprache. 8.45 Jugendgottesdienst. 10.00 Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe 11.30. 20.00 Andacht mit Umgang. In der Woche hl. Messen um 6.00, 6.40 und 8.00.

Pfarrkirche zu Sonnenberg. Samstags, 17.00 Beichte, Sonntag, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00 Andacht.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Str. 10.00 Amt mit Predigt. Hf. Eder.

Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche Altpreußens zugehörig), Dohheimer Straße 4, 1. Sonntag, 10.00 Gottesdienst.

Ev.-lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Kiebricher Str. 8. 9.30 Beichte, 10.00 Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls. Hf. Gilmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Ederstraße 19. 9.30 Gebetsstunde. 10.45 Sonntagsschule, 16.00 Predigt, 18.00 Jugendgruppe.

Methodistenkirche, Dohheimer Straße 51. Sonntag 9.45 Predigt, 11.00 Sonntagsschule, 20.00 Sonntagabendfeier.

Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44. Sonntag, 20.15 Evangelisation. — W. Biedrich, Rathausstr. 67. Hof. Sonntag, 20.30 Evangelisation. — W. Schierlein, Wilhelmstraße 28, 2. Sonntag, 20.15 Evangelisation.

Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Str. 10. Dienstag, 15.00 Feindbund. Mittwoch, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst.

Freitag 20.00 Heiligungskunde. Sonntag 10.30 Heiligungskunde, 20.00 Öffentlicher Gottesdienst. Für Kinder Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30.

Der Rundfunk.

Reichsfunkder Frankfurt 251/1195.

Sonntag, den 20. Juni 1937.

6.00 Hafenkonzert. 8.00 Zeit. Wetterhand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Deutsche Scholle. 8.45 Morgenmusik. 9.00 Christliche Morgenfeier.
10.00 Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. 10.30 Chorgesang. 11.15 Eröffnungsfest der Gutenberg-Gedächtnisfeier.
12.00 Musik. 14.00 Kasperl im Kaufladen. 14.30 Schallplatten. 15.15 Ringkampf des Alltags.
16.00 Konzert. 18.00 Jungezeit — Rosenzeit. 19.45 Sportspiel. 20.00 Verbi — Puccini. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten. 22.15 Sportbericht. 22.30 „Wir bitten zum Tanz!“ 24.00 Nachtmusik.

Montag, den 21. Juni 1937.

6.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetterhand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Musik. 10.00 Morgenbrädel.
10.30 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45 Deutsche Scholle.
12.00 Schloßkonzert. 13.00 Zeit. Nachrichten, Wetter. 13.15 Schloßkonzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Belaufte Natur. 15.15 Für unsere Kinder. 15.30 Volk und Wirtschaft. Zeit. Wirtschaft.
16.00 Konzert der ungarischen Eisenbahner. 17.00 Gesangsunterricht. 17.15 Lustige alte Lieder aus Deutschen Gauen. 18.00 Worte und Weisen zur Sonnenwende. 18.30 Sport und Gesundheit. 18.45 Allerhand lustige Ratschläge für den Autofahrer. 19.00 „Stuttgart spielt auf“. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter. Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaft, Programm.
20.00 Zeit. Nachrichten. 20.10 Frühliche Schwarzwalddheimat. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Reichsfunk: Sonnwendfeier. 23.00 Nachtmusik. 24.00 Nachtgongert.

Deutsches Theater.

Samstag, 19. Juni: 20.00—22.15: „Nigolotto“. Oper in 4 Akten von Verdi. Stammtische E. (35. Vorstellung.)

Sonntag, 20. Juni: 20.00—22.00: „Die Bohème“. Oper in 4 Akten von Puccini. Stammtische A. (34. Vorstellung.) Ring NRG.

Montag, 21. Juni: 20.00—22.15: „Waterland“. Schauspiel in 5 Akten von Emil Strauß. Stammtische B. (35. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Samstag, 19. Juni: 20.15—22.15: Schauspiel „Die Tische“ mit Berliner Ensemble in „Vah uns träumen...“ Ein Spiel in 3 Akten von Heinz Kimmmer.

Sonntag, 20. Juni: 20.15—22.30: „Liebe macht blind“. Lustspiel in 3 Akten von R. Wallfried.

Montag, 21. Juni: 20.15—22.30: „Der Hunderter im Westenfeld“. Schwan in 3 Akten von Real und Ferner. Stammtische I. (23. Vorstellung.)

Brunnen-Kolonnade.

Sonntag, 20. Juni: 11.30: Promenade-Konzert „Unter den Platanen“. Musik der Kreisapelle. Leitung: Obermusikmeister a. D. Jung. (Kurfarten gültig.)

Montag, 21. Juni: 11.00: Frühkonzert. Kapelle Volkmann. (Kurfarten gültig.)

Kurhaus.

Samstag, 19. Juni: 16.00: Konzert. Leitung: Konzertmeister Albert Kade. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 18.30: Tanz. 20.00: Walzer- und Operettenabend. Städte-Autorchester. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold.

Sonntag, 20. Juni: 16.00: Konzert. Leitung: Kapellmeister Ernst Schold. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 18.30: Tanz. 20.00: Feiere Nacht. Leitung: Stadtmusikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Montag, 21. Juni: 16.30: Tanz. 20.00: Heeres-Konzert. Regimentsmusik des Inf.-Regts. 87. Leitung: Stadtmusikmeister Krause. (Dauer- und Kurfarten gültig.) 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla: Sein letztes Modell. Thalia: „Krad und Guld um Künemann“. Ufa-Palast: „Sonnenheiden“. Film-Palast: „Die göttliche Felle“. Capitol: „Broadway-Melodie“. Apollo: „Kamona“. Urania: „Der Kaiser von Kalifornien“. Luna: „Schadernad“. Olympia: „K. L. greift ein“. Union: „Schadernad“.

Als guter und preiswerter Möbel-Lieferant ist

Stegmaier & Weyel sehr bekannt

Relief-Neuheit Kunstseide
eine zweifarbig gewebte, modische Stoffbindung aus edlem Material, in apter Karo- und Streifenstellung für Kleider und Complots, für Mäntel u. Kostüme, ca. 93 cmbr., Mtr.

245

Und wieder ein Preis als Beweis!

KRÜGER & BRANDT
WIESBADEN, KIRCHGASSE 20/21

Walhalla-Theater4.00, 6.00, 8.30
Sonntags 3 Uhr

Im Rahmen unseres mit großem Beifall aufgenommenen wundervollen Programms stellt sich

Sonntag, Montag, Dienstag u. Mittwoch**Camilla Horn**

den Wiesbadenern persönlich vor

„Sein letztes Modell“ mit Camilla Horn, Alexander Svéd, Kammer-

sänger an der Stoper Budapest, ein großer ungarischer Sänger,

Paul Javor, ungarischer Staatschauspieler u. erklärter Liebling v. Budapest,

ein 100% Ungar, Julie Serda, Hilde von Stolz u. der Komiker Rudolf Carl

Auf der Bühne: Bestes Variété! S. Cervantes, eine kritische Weltnummer. Marino, verwegene Tricks am

Vertikal-Seil — Wochenschau, Kulturfilm: Von Garmisch zum Königssee, Karl Valentin

Bad und Waschtisch

In jeden Haushalt.

Emaille-Badewannen

wieder so billig.

Waschtische

in jed. Größe u. Ausführung.

Emaille-Spültische

doppeltellig ab RM. 36.-

Bauer

Michelsberg 20

Elegante Damenhüte große Ausw. unarheiten billig
Bensdorf, Kirchgasse 20, L.Vertretung:
E. Stösser
Hermannstr. 15

Auf Teilzahlung erhalten Sie Anzüge u. Mäntel in eleg. Paßform gute Qualität, zu soliden Preisen durch E. Witterstein Neugasse 5 Ruf 27140 verl. Sie anver. meinen Besuch

Dauerwellen * HaarfärbenSalon **Jacobshagen**

Kranzplatz 3-4, Essener Hof

Größte in- und ausländische Erfolge - Europameisterschaft Brüssel 1936 - Grand Prix Brüssel 1936 - Goldmedaille den Haag 1935 usw.

RADIO?

Dann nur im Fachgeschäft

Dipl.-Ing.

Haussmann & Eggeling

Kirchgasse 29 Ruf 25753

Neueste Modelle, große Auswahl. Fachmännische Beratung.

**Rasenmäher**

in großer Auswahl

L. D. JUNG

Mauritiusplatz

GUTE WERBEDRUCKSACHEN

L. Scheinberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Samenhandlung

Sebastian, Bleichstraße 9

Zoologische Handlung

WANZEN

und sämtliches Ungeziefer

mit Brut vernichtet

Kammerjäger Adolf Erbe

Rheinbahnstraße 5

Das Werben im Wiesbadener Tagblatt

eine gutverzinsliche Anlage

ist nicht wie man irrtümlicherweise annimmt, eine Ausgabe, sondern

Deutsches Theater in Wiesbaden

Bedingungen für die öffentliche Stammkartenmiets 1937/38

- Das Stammkartenjahr 1937/38 beginnt am 1. September d. Js. und umfaßt sieben Reihen (A. B. C. D. E. F. G.) zu je 36 Vorstellungen und endigt voraussichtlich Ende Juni 1938.
- Den bisherigen Stammkarteninhabern wird bekannt gegeben, daß das Mietverhältnis laut der unterschriebenen Verpflichtung stillschweigend bis zum Schluß der Spielzeit 1937/38 (etwa Ende Juni 1938) verlängert gilt, wenn bis zum 30. Juni 1937 bei der Intendantur eine schriftliche Kündigung auf die gemieteten Plätze nicht eingegangen ist. Nach dem 30. Juni eingehende Kündigungen können grundsätzlich nicht berücksichtigt werden.
- Die Stammkarteninhaber verpflichten sich z. Zahlung d. Betrages f. 36 Vorstellungen.

Bei Vorauszahlung der ganzen Jahresmiets wird ein Preisnachlaß von 5 Prozent gewährt.

- Der Verkauf von Stammkarten auf öffentlichen Plätzen sowie in öffentlichen Lokalen wie Läden, Gasthöfen, Konditoreien usw. ist nicht gestattet.
- Die Ausgabe der Stammkarten erfolgt in 6 Raten zu je 6 Vorstellungen an den von der Intendantur jedesmal bekanntgegebenen Tagen.
- Die einzelnen Stammvorstellungen werden fallen in den Stammsreihen A und B auf Montag oder Dienstag, C und D auf Mittwoch oder Donnerstag, E und F auf Freitag, oder Samstag, G auf alle Wochentage.

Außerdem fallen mehrere Vorstellungen jeder Stammsreihe auf einen Sonn- oder Feiertag.

Für diejenigen Stammkarteninhaber, welche sich auf einen bestimmten Tag für den Theaterbesuch nicht festlegen wollen, dürfte sich der Buchstabe G empfehlen.

- a) Die Stammkartenpreise betragen:

Platzgattung	Stammkartenpreis		
	für 1 Platz	für eine Rate (6 Vorstellungen)	für Jahresmiets (36 Vorstellungen)
	RM.	RM.	RM.
Mittelabteil	3.—	18.—	108.—
Seitenabteil	2.60	15.60	93.60
I. Rang	2.60	15.60	93.60
Orchestersessel	2.85	17.10	102.60
I. Sperrsitz	2.60	15.60	93.60
II. Sperrsitz	2.35	14.10	84.60
III. Sperrsitz	1.90	11.40	68.40
II. Rang, 1. Reihe	1.95	11.70	70.20
II. Rang, 2. Reihe und 3. Reihe Mitte	1.80	10.80	64.80
II. Rang, 4. und 5. Reihe Mitte	1.60	9.60	57.60
II. Rang, 6. bis 8. Reihe	1.45	8.10	48.60
III. Rang, 1. Reihe und 2. Reihe Mitte	1.45	8.70	52.20
III. Rang, 2. Reihe Seite und 3. und 4. Reihe	1.—	6.—	36.—
IV. Rang	0.80	4.80	28.80

- b) Stammkartenmieter, die in einer Stammsreihe Plätze des 1. Ranges und zwar im Mittelabteil 4 Plätze, im Seitenabteil 3 Plätze mieten, erhalten einen weiteren Platz in demselben Abteil für sämtliche 36 Vorstellungen vollständig frei.

- Bei Verhinderung an planmäßigen Vorstellungstagen können Dauerkarten in begrenztem Umfang, gegen Zahlung einer Verwaltungsgebühr im Stammkartenbüro, Wilhelmstraße 3/5, zu besonderen Bedingungen umgetauscht werden.
- Die Intendantur wird auch im Stammkartenjahr 1937/38 mehrfach Attraktionsgastspiele veranstalten, zu denen den Stammkarteninhabern besondere Preisermäßigungen zugestanden werden.
- Anmeldungen neuer Stammkartenbezieher werden schon jetzt, mündlich und schriftlich entgegengenommen. Das Stammkartenbüro Wilhelmstraße 3/5, ist täglich — außer Sonntags — von 9—18 und 16—18 Uhr geöffnet.

Wiesbaden, im Mai 1937.

Intendantur des Deutschen Theaters.

Martini-Bar
Taubusstr. 27
Otti,
die Meister-Akkordeonistin

ACHTUNG!
Das **Marinebad**
am Schiersteiner Hafen
ist wieder eröffnet
Schwimm-Unterricht wird erteilt.
Marinekameradschaft Gorch Fock

PLAKATE mit vielfach. Aufdrucken auf Papier u. Pappe vorzuziehen
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Heute Samstag, Sonntag
und Montag
auf dem Elsasser Platz

Am Montag, ab 3 Uhr:
Großes Kinderfest

PARSALA



Grete Weiser

in dem lustigen Film

„Die göttliche Jette“

nicht zu sehen -

nicht zu hören -

heißt etwas versäumen!

Film-Palast

Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2, 4, 6.15, 8.30 Uhr
— 50 — 75 1.— 1.25 1.50 2.—

APOLLO
Moritzstr. 6

Wir zeigen:
auf unseren
technisch **alternueuesten**
Bild-Ton-Maschinen
„Ernemann VII b“
den ersten Farb-Ton-Film

Ramona
Dieser in Kaliforniens Schönheit
gedrehte Film ist ein Paradies von Farben
WOC-E TAGS 4⁰⁰ 6¹⁵ 8³⁰ SONNTAGS 2⁰⁰ 4¹⁵ 6³⁰ 8³⁰

Broadway-Melodie
Der größte und schönste
Revue-Film
im **Capitol**
am Kochbrunnen

So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30
W. — 4.00, 6.15, 8.30
Pr. d. Pl. — 50, — 70, 1.—, 1.20, 1.50

Im blühenden **Rosenhof**
Lahnstraße 22
Sonntagsnachmittag und -abend:
Gartenkonzert mit Tanz
Spezialität:
Kumpkeats u. Bratwurst v. Holt.
Bei ungünstig. Wetter im Saal.

Union-Theater
Rheinstraße 47
zeigt bis einschl. Montag
den lustigen Europa Film
„Schabernack“
Paul Hörbiger, Trude Marlen
Hans Moser, Hans Richter
Ab Dienstag:
„Helene“

Jede Dame
ist begeistert
über die un-
verwundlichen
WELLA
DAUERWELLEN
Seip
Bahnhofstraße 24
gegenüber Hansa-Hotel

Geben Sie Ihrem Kinde den so beliebten **Wiesb. Malz-Nähr-Zwieback** (er enthält: Gute Butter, Malz und Traubenzucker) ... 125 g 30.5 oder den guten **Kremers Butter-Zwieback** 125 g 25.5
Hersteller: **Rudolf Kremer**, Bäckerei, Seerobenstr. 26, Ruf 23859

Sonnenscheinchen

Shirley Temple
erwartet Sie!
4.00 • 6.15 • 8.30 Uhr / So auch 2.00 Uhr
Jugendliche zugelassen

UFA-PALAST

Probieren Sie
„Wela“
- Fleischbrühreextrakte
und Sie werden
Kunde.
Echt, gut
und billig

DKW
BLEIKU
DIENST
Karl Nicodemus
Bismarckring 42

PFAFF
Nähmaschinen
Albert Kanobel
Bleichstraße 33

Kräch und Glück
um
Künemann

Ein heiterer Film
rings um die Ehe!
Erlieben Sie Künemann's
Abenteuer- und reumütige
Einsicht:

Bei meiner Frau
ist's doch am schönsten!

Will Dohm - Maria Krahn
Jessie Vihrog - Gg. Alexander
Hilde v. Stolz - Harald Paulsen
Wenn Sie lachen wollen,
dann müssen Sie dieses
Lustspiel sehen!
Mo 4, 6.15, 8.30 - So 2, 4, 6.15, 8.30

THALIA

Saalbau „Zum Bären“
BIERSTADT
Jeden Sonntag
TANZ

Boothaus TANZ
Bleibrich
Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei.

Volks- und Schützenfest

Große Überraschungen am laufenden Band • BALLONAUFTIEG
TANZ usw. usw.

Deutsche Jugend.

Ein klassischer deutscher Wanderer.

Vielleicht wäre ein Johann Gottfried Seume hundert Jahre früher ein Bagabund geworden. Nun sehen wir in ihm einen der Männer, in denen sich die uralte Wanderlust des Deutschen gleichsam aufs neue als Idee verkörpert. Wir nennen ihn mit gutem Recht einen klassischen Wanderer. Denn wenn es das Wesen des Klassischen ist, beispielgebend zu sein, er war es. Und wenn „klassisch“ bedeutet, einen besonders hohen Rang darzustellen, er hatte diesen Rang. Nicht aber sehen wir dabei auf seinen Rang als Philosoph, Schriftsteller und Patriot, sondern betrachten ihn, worauf es bei einem Wanderer einzig ankommt, als Persönlichkeit und Charakter.

Verfolgen wir, die Gestalt Seumes in unsere Vorstellung zurückzuführen und ein paar Wanderschritte mit ihm zu tun. Sein Wanderbuch „Spaziergang nach Syrakus“ ist berühmt geworden. „Ich schaltete in Grimma meinen Tornisterrücken und wir gingen.“ So beginnt es. Wir sehen den Tornisterrücken (er hat sich selbst gelegentlich so genannt) hingehen, auf dem Rücken den Sechsbundstornister mit einem Dachsgeißel, den großen, schweren Knotenstock in der Hand. Von dem kleinen, hülsen Landhäuschen des Verlegers Götschen, der zu Goethe und Schiller in Beziehung stand, zog er aus. Das hatte er schon damals bei seinem Eintritt in das Verlagshaus Götschen seinem Freunde und Prinzipal gesagt: „Zwei Jahre will ich bei Ihnen sitzen, dann aber muß ich mich wieder ein wenig auslaufen. Ich will dann nach Syrakus.“ Auf den Tag nach Ablauf der zwei Jahre zieht er davon, es war zu Anfang des Monats Dezember im Jahre 1801. Ein mutiges Vorhaben, mitten im Winter zu Fuß über die Alpen zu gehen. Er schlug den Weg über den Semmering ein. In den Tagen vom 10. bis 14. Januar kam er von Wien bis Graz; man mag sich daraus ungefähr einen Begriff von der Wanderleistung bilden. Der Gedanke an Refektor und Senfation lag Seume vollkommen fern, er verfolgte lediglich die Idee des Fußwanderns, und wenn er in Italien gelegentlich einmal sich einem Bettuccio oder einem Feldstreu anvertraute, so bewies das nur, daß der feineswegs mittellose Seume nicht etwa nur aus Stachtfuß oder Spieß der Fußwanderung machte. Wohl mancher hat, wie jene in einer vornehmen Kutsche reisenden Mailänder Kaufleute, gefragt, zu welchem Zweck er die Wanderung machte?

„Die Herren waren ganz verblüfft zu hören“, berichtet Seume, „daß ich von Leipzig nach Agrigent tornistern wollte, bloß um an dem südländischen Ufer Syziens etwas herumzuschlendern und etwa junge Wandeln und ganz frische Apfelsinen dort zu essen.“ Dafür also durchquerte er einsam und allein die Abzügen, morüder sich die Wirte schon bei dem bloßen Gedanken an ein solch tollkühnes Unternehmen betraugten. Auf der Rückreise ereilte ihn das Schicksal: Räuber überfielen ihn und plünderten ihn aus, und er verdankt die Rettung seines Lebens nur dem Umstand, daß der Reisewagen, dem er zu Fuß vorausgeeilt war, mit seinem Herrnhäuser die Räuber verschonte.

Wanderte Seume vielleicht aus Abenteuerlust? Er suchte das Abenteuer nicht, doch ging er ihm auch nicht aus dem Wege. Er zeigte Mut, aber sein Mut war mehr als Furchtlosigkeit, war Gleichmut, wie er vor allem dem Wanderer ziemt. Das Ergebnis des Wanderns ist bei Seume stark von der charakteristischen Seite her bedingt. Es muß hier daran erinnert werden, daß derselbe Seume, als er in Deutschland zum Erzähler der Söhne vornehmer Familien bestellt war, mit seinen Jünglingen bei unwirtlichem Wetter

im Winter nächtliche Sturmwanderungen unternahm. Auf seinem Spaziergang nach Syrakus legt er den tausend Zwischenfällen gegenüber eine bewundernswürdige Gelassenheit an den Tag. Seume ist noch ein ganz unromantischer Wanderer, fast ein wanderer Nationalist oder eben schon ein moderner Mensch. Auch ist es nicht seine Art, sich schwärmerisch an Natur- und Landschaftserlebnisse zu verlieren. Und seine Berechnung für die Antike hindert ihn nicht, oben auf dem heiteren Gemälde des Tempels der Konfordia sich niederzusetzen und ein Frühstück zu halten. „das gewiß Scipio auf den Trümmern von Karthago nicht besser gehabt hat“.

Doch der unabhängige Geist dieses Seume kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß für ihn wie für jeden Deutschen das eigentliche Erlebnis des Wanderns im Irrationalen mündet. Wertwürdig brüdt sich das bei Seume in einer beinahe symbolischen Handlung aus. „Schönes Wasser“, besenkt er einmal so nebenhin, „ist eine meiner besten Eigenschaften, und überall, wo nur Gelegenheit war, ging ich hin und schöpfte und trank.“ Und er tat dies, wie er befand, auch dann, wenn er keinerlei Durst verspürte. Gerade das Bild des aus der Quelle Schöpfenden kehrt später in der deutschen Romantik zu oft wieder, als daß es ohne Bedeutung sein könnte. Es ist, als sei darin die ewige dürstende Sehnsucht des deutschen Menschen symbolisiert.

Dr. E. Gubenrath.



Der Wegweiser als Erzähler.

In der Nähe von Ludwigskopf wurde dieser originelle Wegweiser aufgestellt, der in Bild und Vers darauf hinweist, daß das Gras für das liebe Vieh bestimmt ist und man also besser daran tut, hübsch auf dem Weg zu bleiben. (Wagenborg — A.)

Nachfahrt mit einem Indianer.

Erlebnis im Westen von Erwin Widert.

Die Sonne ist schon lange hinter den Bergen untergegangen, die weißlich vom Großen Salzsäure im Staate Utah stehen. Das Salz, das seit dem Baden noch in kleinen weißen Fäden auf der Haut liegt, brennt und fällt leicht ab. Die Haut ist warm, und nur die Füße werden kalt. Ich nehme den kleinen, braunen Handkoffer, den lederen, den meine Großmutter in der Markt Brandenburg schon gehabt hat, und juche weiter über die Gleise des Güterbahnhofs Salt Lake City. Eine der großen Transkontinental-Lokomotiven, die hier vor einer Stunde abgelöst wurde, steht auf dem Nebengleis. So ist schon warm neben ihr.

Ich sehe mich nicht, neben sie und warte auf den Güterzug mit der Lokomotive 808, der nach San Francisco fahren soll. Um elf Uhr soll er kommen, aber es schon halb zwölf, und wer weiß, ob er heute überhaupt noch durchfährt. Wenn ich doch hätte, muß ich die ganze Nacht warten. Es wird bitter, ich stelle den kleinen Koffer hinter einen Gleisenbügel, wo ihn der Schienenwärter der rangierenden Lokomotiven nicht fallen kann und gehe in die Stadt, um etwas zu essen. Aber die Gefährte in der Mormonenstadt sind schon geschlafen.

Eine halbe Stunde später stehe ich wieder auf meinem Koffer neben der abfahrenden Lokomotive. Ich habe Hunger und denke an den Vorort, wo ich manchmal noch um drei Uhr morgens Schwärze eingestrichelt habe. Die Lokomotiven rangieren nicht mehr. Es ist dunkel und still auf den Gleisen. Dazu kommt eine große Wälsche aus dem Schuppen herausgeschoben und hält wenige Gleise vor mir. Luft pumpt durch die Röhre.

Die Lokomotive nimmt einen Zug auf, der auf einem Nebengleis steht und fährt mit ihm nach Norden. Doch mein Zug kommt nicht. Die Wagen der Southern Pacific Line fahren vorbei; aber ich muß auf die Western Pacific warten. Nach jedem Zug wird es wieder still für eine Stunde. Ich denke daran, daß es zu Hause schon zehn Uhr morgens ist. Der Bruder wird jetzt wohl in der Schule liegen. Mutter wird auf den Markt gehen und ich hier nachts zwischen den Rock Mountains und der Sierra Nevada, auf der kalten Hochebene. Die Berge haben Namen, die mit früher Träume gemischt sind. Das sind dieselben Schneeschimmern, weißen Namen; da ist der blaue Stille Ocean, da ist Kalifornien und da sind die weiten, braunverbrannten Prärien; da sind alle die Träume und bunten Wünsche wieder, die mir erschienen, wenn ich auf der Schulbank an Latein und Griechisch hätte denken sollen. Und jetzt steht mir die Sonne im Sinn, die heiß in das Kalksteinzimmer scheint, in dem mein Bruder Vokabeln lernen wird. Und die Sonne steht zu Hause gerade über den Kiefern.

Um fünf Uhr beginnt es zu dämmern. Die Stadt Salt Lake City steht im Dunkeln; aber über den nordöstlichen Bergspitzen wird es grünlich hell. Ich laufe etwas umher, um warm zu werden. Da kommt ein Zug aus dem Osten. Wenn der nur nicht nach Ogden geht, denke ich. Ich höre die Wagen über eine Weile rollen. Die Lokomotive schiebt sich schwer um die Ede. Der große, blendende Prärieleuchter ersicht mich. Offenheit kann ich die Lokomotivnummer erkennen. Ich trete etwas beiseite. Ja, Nummer 308! Ich bin etwas aufgeregter. Das erste Mal auf einen Güterzug aufspringen! Ruhig, denke ich, wenn du nicht ruhig bist, verleiht du den Griff und kommst unter die Räder. John Wagen fahren nord. Alle sind geschlossen. Wenn nur eine Box-Car mit einer offenen Seitentür dabei ist, in die ich hineinspringen kann! Ich wußte damals noch nicht, daß man während der Fahrt auf das Dach der hohen Wagen klettern kann. John Wagen, zwanzig Wagen. Der Zug scheint schon wieder schneller zu fahren. Doch, da kommt eine leere Woge um die Ede. Ich werfe den Koffer hinein und springe hinterher.

Den Koffer lege ich in die dunkle Ede des Wagens und sehe zur Tür hinaus. Über den Bergen im Osten ist es schon heller; aber Salt Lake City mit den Türmen des Mormonentempels und der Kuppel ihres Tabernakels liegt noch im Dunkeln. Die Scheinwerlichter des Juges leuchten auf den Bergspitzen. Die Scheinwerlichter am mir vorbei. Ein Mann macht drei schnelle Schritte in der Fahrtrichtung des Juges drauß auf dem Schotter, greift an die Türkante und springt auf.

Ein braungebranntes Gesicht steht mich an, lächelt etwas verlegen. Er tritt nicht auf, aber sofort in die Wagendecke mit seinem Bündel und legt sich hin. Ich sehe mich an die offene

Wagentür, lasse die Beine herausbaumeln und sehe hinaus in die weite, weiße Salzwüste, in der nichts wächst außer einigen Sagegrasbüscheln. Der Zug fährt schneller und schneller. Der Wagen ist leicht geleert und rüttelt. Die Sonne steigt über die Berge, und bald schmerzen die Augen von dem kristallenen Wintern der Salzpfannen; wir fahren über den früheren Grund des Seemeeres.

Die Wüste ist flach, und sie scheint westwärts ohne Grenze. Nur das Schotterband unter mir, das vordrückt, ist etwas Festes in dem papierweißen Sand, und dazu die gerade, schwarze Straße, die neben den Schienen herläuft. Obwohl es noch früh am Morgen ist, fahren schon Autos, Lastwagen, die die ganze Nacht durch die Wüste gesummt sind, haben noch leuchtende Scheinwerfer.

Weit im Süden, verborgen vor einem grauen Dunstschleier, stehen Berge, die manchmal nahe herantreten, so daß die Wüste, die der frühere Salzsäure in ihren Fuß geschnitten hat, sichtbar werden. Aber die Berggipfel schwingen nur langsam und fast unmerklich hin und zurück, gerade so, daß das heimliche Leben der Berge sichtbar wird. Und beim schnellen, harten Schütteln der Wälsche werde ich müde und lege mich hin.

Der Staat Nevada ist großartig und einödnig. Größtenteils Bergformen ziehen sich vom Norden nach Süden durch das Land. Dazwischen liegt Wüste. Und nur selten steht neben den Bahnhöfen eine Farm, und selten bräut der Zug an großen, halbverwilderten Pferden vorbei. Und in wenigen Minuten liegt die Einsamkeit wieder über diesen Gebieten, die meistens nur an dem hochragenden Windrad der Pumpe erkenntlich sind. Die Straße läuft manchmal neben dem Zug her; und Autos fahren mit dem Güterzug um die Wette; dann sehen alle Tramps aus dem Zug heraus.

Auf der Karte sind einige Städte angegeben: Elko, Battle Mountain, Winnemucca und Joliet. Aber es sind nur wenige Häuser, die dicht neben den Schienen stehen, dort wo die Lokomotive hält und Wasser einnimmt. Nach wenigen Minuten fährt der Zug weiter und klappert wieder durch leere Täler und über Höhen mit scharfen Winden. Am Tage ist es heiß, und des Nachts frieren wir, besonders auf dem Berg in Fortale; und es dort erst August.

Auf der ganzen Fahrt ereignete sich nichts Außergewöhnliches. Es kam kein Bahnpolizist, der uns mit dem Revolver in der Hand aufforderte, vom Zug zu springen. Es wurde keine Betrunkener überfahren; wir wurden nicht ausgeraubt, während wir schliefen, und wir verpaßten nicht einmal den Zug. Die Fahrt war gerade und schnell. Der Indianer sah wortlos an der Tür. Er sah in die Täler, Berge und Ebenen hinaus, durch die seine Vorfahren einst als Herren geritten waren, und durch die er jetzt als armerlicher „Bum“ fuhr, der jetzt in Kalifornien Arbeit als Koffenpflücker für 1,50 Dollar den Tag suchte.

Aber in mir selbst öffnete sich ein lange verschlossener Raum: die Erinnerung an eine wilde Indianerbegeisterung aus der Schillerzeit leuchtete durch einen fernen Nebel. Und alle früheren Wünsche, in die Welt zu fahren, brennen wieder. Leuchtende gelbe Prärien voller kleiner Sonnenblumen blühen wieder und mit halb geschlossenem Auge sehe ich Wasserflächen und Wälder als Lustspiegelungen auf der trockenen Wüste Nevadas. Der Geist denkt: wunderbares glühende Wort und schickte sie über das weite Land, Worte des Lobes und der Freude. Mächtig habe ich neben mir das bronzenes Gesicht des Krähendianers, mit dem scharfen Mundwinkel und dem blauschwarzen Haar.

Und dieselben Augen, die vor Jahren einmal über die Leiden der Indianerwelt gewint und über ihre Siege gegläht haben, die sehen ihn, neben mir in der offenen Welt stehend, die Beine hinausgestreckt, wortlos und geistesabwesend in die Wüste karrend.

Das Auge des Krähendianers stand ebenso unbeweglich über den hohen Felsen des Sierra-Nevada-Passes, und sie gingen den hellen Canyon des Feather-River-Zales hinauf. Der Indianer erklärte mir die Berge und erzählte, als ich ihn fragte, von den Goldgräbern, deren letzte Hüften unten im Tale standen. Wir machten auf das Dach eines Gütermagens steigen und sahen auf dem schmalen Gangbrett bis es dunkel wurde; und dann erschien am Horizont das rote Wellenfeld der Stadt Sacramento. Vor dem Güterbahnhof, als der Zug langsam fuhr, sprang ich ab. Der Indianer war mir meinen Koffer herunter. Das war das letzte, was ich von ihm sah.

Fünf Minuten Kopfzerbrechen.



Zwei Radfahrer hatten in einer 1200 Meter langen kreisförmigen Rennbahn gleichzeitig nach entgegengesetzten Richtungen. In der gleichen Zeit, in der der eine 300 Meter bewältigt, schafft der andere 400 Meter. Nach der wievielten Runde treffen sie gleichzeitig am Start wieder zusammen? Welche Strecke hat jeder von den beiden zurückgelegt?

(Seite — R.)